

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johannstraße 8.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Vormittags 10—12 Uhr,  
Nachmittags 5—6 Uhr.  
Für die Meldungen einzelner Unternehmen nach 12  
Uhr bestehen keine Ausnahmen.

Annahme der für die nächstfolgenden  
Nummern bestimmten Anzeigen an  
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,  
an Sonn- und Feiertagen frühestens 10 Uhr.  
In den Filialen für Ans.-Annahme:  
Otto Niemeyer, Universitätstraße 1.  
Louis Höhne,  
Bachstraße 25, port. und Königstraße 7,  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 313.

Donnerstag den 8. November 1888.

82. Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

#### Die Feier der Wiedereröffnung der Lutherkirche

wird, so Gott will,  
Sonntag, den 11. November 1888,

Vormittags 9 Uhr

stattfinden.

Der unterzeichnete Kirchenbauverein betet Gott, zu der Feier-

nahme an einer Feier hierzu einzutreten.

Gür der Herrn Mitglieder des Konsistoriums, Adligen und

Städtischen Rats, des Offiziercorps und der

Universität, des Stadtverordneten-Collegiums und der

Kirchenhändler werden, sowie, ob der heilige Raum ge-

heiligte Platz auf und vor dem Altarumme vorbereitet werden.

Die geringsten Abnehmern werden erachtet, den Zugang zu

diesem durch das nordöstlich gelegene Seitentor zu schaffen.

Der Mitglied des Kirchenbauvereins wird aufgefordert,

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. November, bei

den Dienstprogrammen abzuhören, welche bis 10 Uhr allein

am Gottesdienst in Chor und Emporen der Kirche bereitstehen.

Unterstützt, "wie wird die Kirche über den übrigen Gemeinde-

gediegen werden.

Leipzig, am 2. November 1888.

Der Kirchenbauverein bestellt.

D. Pank, Vorsteher.

Zu Errichtung eines Denkmals der Volks-

schlacht bei Leipzig sind wie folgende Beiträge zu-

gezahlt:

3. 28 J. (2 fl. Ost.) von Herrn Dr. Franz Boza in

Gleisberg-Schlossmarkt.

28. 25. durch Herrn Restaurateur Höltger am

18. Oktober bei einem Fest im Burgkeller

gezahlt.

50. — von dem R. Niederländischen Generalkonsul

von Georgius Geerlings in Stuttgart.

300. — von Herrn Adolf Schulte-Welte als

Beitragnahme für am Tage der Grundstein-

legung zum Reichsgerichtsgebäude vermittelte

Wette.

Mit bestem Dank bringen wir die hierfür zur öffentlichen

Kenntnis. Wir behalten vor, wegen Organisation der

Gemeinden weitere Mitteilungen zu machen, nehmen aber

imprudente jede Gabe gern an, zu deren Erhaltung unsere

Stiftungsbürokratie ermächtigt ist.

Leipzig, am 6. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Wegen Reparatur des Asphaltbelags in

den Durchfahrtstraßen An der Pleiße 10

und Vorortenstraße 2/3

werden diese Durchfahrten

von Mittwoch, den 7. dieses Monats, ab

auf etwa 2 Tage

für den gesamten Fahrverkehr

gesperrt.

Leipzig, am 5. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 9469. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Nachdem von uns heute der Mechaniker

Herr Karl Bürga Heinrich Gräb

der, Wittenstraße 24,

als gewerblichmäßiger Trödellhändler in Pflicht genommen

worden ist, so bringen wir folches hermit zur öffentlichen

Kenntnis.

Leipzig, am 30. October 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII. 2071. Dr. Georgi. Dr. Preßler, II.

Verfügung.

Die Zentrale des südlichen Handelsbetriebs

in der Zeit vom 29. vorigen bis mit 4. dieses Monats im

Argentinien bei 25 Millimeter Druck und 150 Litern

Normalzeit von 50 Millimeter Flammenhöhe.

Das südliche Geschäft steht sich im Mittel auf 0,440.

Leipzig, am 7. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 9469. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Die Lieferung der in den Ergänzungen und Reparaturen

südlicher Güter während des Jahres 1888 erforderlich

werdenden Baumaterialien soll an mehrere Unternehmer

in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserer

Tiefbau-Behörde, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer

No. 14, aus und können ebenfalls eingesehen oder gegen Ent-  
richtung der Gebühren entnommen werden.

Brüderliche Angebote sind verfügt und mit der Aufsicht

verliehen ebenso wie und zwar bis zum 12. November d. J.

Nachmittags 5 Uhr, empfohlen.

Der Rath bestellt sich das Recht vor, sämtliche Angebote

abzulehnen.

Leipzig, den 1. November 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 9469. Dr. Georgi. Hentzel.

Auftrag.

Der am 21. August 1886 zu Erfurt bei Weimar geborene

Handelsmann Carl Gottschall Bräuer ist zur Abreise nach seine hier

liegenden Dienstverpflichtungen reisende Familie angehalten.

Um Einholung des zuständigen Kreises bzgl. um Kostenver-  
pflichtung mittels Postbeamten, falls er belastigungslos sein sollte,  
wurde er gebeten.

Leipzig, am 6. November 1888.

Der Oberpostmeister.

IX. 9470. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Die Lieferung zweier verschiedener

Stücke des südlichen Handelsbetriebs

in den Ergänzungen und Reparaturen

südlicher Güter während des Jahres 1888

erforderlich werdenden Baumaterialien soll an mehrere Unternehmer

in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserer

Tiefbau-Behörde, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer

No. 14, aus und können ebenfalls eingesehen oder gegen Ent-  
richtung der Gebühren entnommen werden.

Brüderliche Angebote sind verfügt und mit der Aufsicht

verliehen ebenso wie und zwar bis zum 12. November d. J.

Nachmittags 5 Uhr, empfohlen.

Der Rath bestellt sich das Recht vor, sämtliche Angebote

abzulehnen.

Leipzig, den 1. November 1888.

Der Oberpostmeister.

IX. 9470. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Die Lieferung zweier verschiedener

Stücke des südlichen Handelsbetriebs

in den Ergänzungen und Reparaturen

südlicher Güter während des Jahres 1888

erforderlich werdenden Baumaterialien soll an mehrere Unternehmer

in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserer

Tiefbau-Behörde, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer

No. 14, aus und können ebenfalls eingesehen oder gegen Ent-  
richtung der Gebühren entnommen werden.

Brüderliche Angebote sind verfügt und mit der Aufsicht

verliehen ebenso wie und zwar bis zum 12. November d. J.

Nachmittags 5 Uhr, empfohlen.

Der Rath bestellt sich das Recht vor, sämtliche Angebote

abzulehnen.

Leipzig, den 1. November 1888.

Der Oberpostmeister.

IX. 9470. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Die Lieferung zweier verschiedener

Stücke des südlichen Handelsbetriebs

in den Ergänzungen und Reparaturen

südlicher Güter während des Jahres 1888

erforderlich werdenden Baumaterialien soll an mehrere Unternehmer

in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserer

Tiefbau-Behörde, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer

No. 14, aus und können ebenfalls eingesehen oder gegen Ent-  
richtung der Gebühren entnommen werden.

Brüderliche Angebote sind verfügt und mit der Aufsicht

verliehen ebenso wie und zwar bis zum 12. November d. J.

Nachmittags 5 Uhr, empfohlen.

Der Rath bestellt sich das Recht vor, sämtliche Angebote

abzulehnen.

Leipzig, den 1. November 1888.

Der Oberpostmeister.

IX. 9470. Dr. Georgi. Hentzel.

Verfügung.

Die Lieferung zweier verschiedener

Stücke des südlichen Handelsbetriebs

in den Ergänzungen und Reparaturen

südlicher Güter während des Jahres 1888

erforderlich werdenden Baumaterialien soll an mehrere Unternehmer

in Accord vergeben werden.

Großkandidat) mit 78 Stimmen gegen 66 Stimmen, die für den deutschen Kandidaten abgegeben wurden. Stadtkreis Magdeburg: Gewählt der Eisenbahnbetriebsdirektor Leder mit 24 von 25 Stimmen. 4 Stimmabstimmungen waren unbeschrieben. — Saarburg: Gewählt Fehl (deutscher Kandidat) mit 85 Stimmen gegen 23 Stimmen, welche den bisherigen Abg. Germania erhielt. In den übrigen Wahlkreisen sind die höheren Abordneten Jäger, Pöhl, Wassing, Remig ohne Gegenkandidaten wiedergewählt worden. — Aus Straßburg wird gemeldet: Bei den Wahlen für den Landesausstand wurden von den 24 Wählerstimmen 17 ohne erheblichen Kampf wieder gewählt. Im Stadtkreis Colmar verzeichnete der aufgestellte Kandidat Beyerholz, für welchen Beyerholz (verlochlich) gewählt wurde. Im Landkreis Altkirch wurde Sanner (verlochlich), im Landkreis Colmar Altkirch gewählt. Im Landkreis Haguenau verzeichnete Kleinlaus, für welchen Reinbold (verlochlich) gewählt wurde.

\* Zu dem bekannten russischen Eisenbahngesetz bestand die „Kreuzzeitung“:

Die Russische Regierung hat das Eisenbahngesetz, welches der russischen zaristischen Familie bei einem Haar das Leben gekostet hätte, inzwischen zum Begegnen einer eingetretenden Unterdrückung gemacht worden. Bis diese kommt, so wird man sich eine obdachlose Arbeitsschicht entstehen müssen, ja auch die armste Ersatz für den Haushalt der Sache noch nicht eine genügende Garantiestellung aufzuhalten sein.

Das zu diesem Zweck vorgesehene, daß der eingehaltene Bau der Bahn, insbesondere verlustreiche Schleusen, das Budget verschuldet hätte. Die Linie Kursk-Charkow-Kiew, heißt es, sei schon früher als eine der unfruchtbaren befunden worden. Ihr Bau, der bedeutende finanzielle Verluste verursachte, kostete nur höchst 100000 Rub. Ein Betriebshilfsfonds wurde gegründet, um den Staat belasten zu können (bei dem politischen Abschluß) am Millionen beteiligt zu können (da er kein Bau nicht aufgenommen). A. M. Das Werk ist ganz freitags, bis jetzt aber eine ganze Nacht arbeitet — es ist kein Mensch, d. h. an der Betriebs-Schleuse, zu bringen möchte, und eben den vor all. verachtet er immer großen Abschluß. Selbst nach russischen Berichten nach der Kasse oder soviel noch nicht genügend aufgezeigt, ob es sich handelt, ob die kriegerische Familie bei ihrer Rücksicht die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstände scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

So sonderbar es auch liegen mag, es wird in Petersburg fast als erwiesen angegeben, daß der Eisenbahngesetzfall bei Wohl unmittelbar auf die Unterdrückung des Reichsministers Poljotzki zurückzuführen sei. In Kreisen, die dem Kaiser sehr nahe stehen, herrscht kein Zweifel hierüber, und der Minister Poljotzki selbst tritt dieser Ausführung nicht entgegen. Der Minister hatte im Sommer in seinem Eisenbahngesetz eine große Verhinderungsmaßnahme gemacht und über 100000 Werk zurückgeworfen. Den Verhinderungen folge auch schon nach 6000 Werk den Wagen einer Belieferung unterzogen werden, doch das unterblieb leider. Der Wagen des Ministers, der als erster eingestellt war, schwankte von Anfang an in der bedenklichen Weise, so daß man anzunehmen wagte, es sei etwas nicht in Ordnung, er ist auch, wie geschildert, schlecht, quer und den Scheinen gefügt. Die gerichtliche Untersuchung ist auf Besuch des Justen eine rein technische, da die Annahme, daß ein Verbrechen vorliege,

\* König in Rattia hat, nach Berichten aus Palast, täglich Befehlungen mit Birocane, welcher demnächst nach Belgrad zurückkehrt; auch die Königin reist dann bald zu ihren Verwandten nach Italien und von dort nach Dresden. Die Werke nach St. Petersburg, wo sie weitere Schritte gegen die Schweiz plant, ist auf den 8. Februar u. 3. Februar — Der Frankfurter Zeitung wird aus Sofia gemeldet: Als authentisch erachtet wird, daß die Königin von Serbien einen Protest gegen die Schweiz vorbereitet, welcher direkt den Großen Stuphilita unterstellt werden wird. Gollz die Stuphilita die Neutralität des Protektors abnehmen oder die Annahme des Protektors abnehmen oder die Königin den König gejährt Briefwechsel zu versetzen, um die gegen sie vorgebrachte Behauptung, daß sie politische Intrigen geflohen habe, zu entkräften.

\* Auf Brüssel, 5. November, wird der „Belgischen Zeitung“ gemeldet:

„Zu den russischen errungenen Unterstüttungen, die in den Stabsverwaltungen von Antwerpen und Gent je Tage getrieben sind, heißt es jetzt breiter, daß es auch in der Brüsseler Gouvernementsverwaltung an der wichtigsten Beauftragung steht und daß einige Ergebnisse die Feste haben sind. Um die sogenannte Zäsur bei der Stadt alle ihre früheren Beschlüsse konstituiert und alle Zäsuren aller Jahreszeiten gehen lassen. Bei den jetzt abgeschlossenen Beratungen der zentralen Räte werden sich sofort große Schwierigkeiten ergeben, da sowohl die Belgie als auch die Schweiz gegen die Schweiz plant, um die Feste zu erhalten.“

\* Man erinnert sich wohl noch, wie Ehren-Radenzie damit zu rechtfertigen pflegte, daß „sein berühmter Freund“, Dr. Gonval in Paris, mit seiner Behandlung ganz einverstanden gewesen. Das darunter, bis Wiedenitz es sich einfallen ließ, ein Gespräch mit einem Reporter des „Welt“, dem Gonval beigegeben hatte, fand absehungen, woran haubt ihm in einem offenen Briefe der Zürcher zeh. Seitdem scheint der Pariser Specialist auch seine Ansicht über den Engländer geändert zu haben, denn der „Neuen Freien Presse“ schreibt man aus Paris über eine ähnliche Analyse, die Gonval über Wiedenitz' Vampirole gegeben hat:

Gonval steht Gonval in keinerseits die Krankheitsbeschreibung und meidet sich zu dem Hauptpunkt des Rechtssystems. Die deutschen Arzte propagieren im Mai 1887 die Rechtsopposition, weil sie das Zeitalter als ein freibürgerliches erachten. Wiedenitz widertritt und will erst das Resultat der mittelpolitischen Untersuchung durch Wiedenitz ermitteln. „Ich begreife das nicht“, sagt Gonval, „da doch Wiedenitz lebt in freiem Webe selbst, die historische Untersuchung ist nicht notwendig, um über die Rolle einer Krankheit im Rechte zu urtheilen.“ „Es ist nicht“, führt Gonval fort, „daß der Arzt über das Leid seines Gewissens schweigt, wenn er einen jüdischen Christen bei seinen Kunden hat. Die Interessen eines Arztes zu verbündigen, ist nicht guttartig. Wiedenitz kostet also durch andere Mittel unten zu können. Aber welche Wahl wendet er an? Wiedenitz, die ihne von Gonval gebeten wurde und welche er geziert hat, eroberte die Initiative, den die elektrische Reaktion, die im Stoff des Provinzials eingeschlossen wurde, die anfangs gütigste Krankheit in eine höchst ungünstige habe. Warum wäre die elektrische Reaktion in Berlin ähnlich und glücklich in Bonn? Das ist schwer zu begreifen. Was mich bauen macht, ist, daß man zu sagen beginnen kann, wenn ich einen jungen Coca marijan amponiere ziehen, um die Kräfte des Körpers zu fördern, bestätigt Gonval meine bis zum Jahre 1889 zurückliegenden Untersuchungen erweisen, daß das Coca ein gegen Rechtsstreit wertbares Medikament ist. Ich habe auch ausgewiesen, daß die Einwirkung von concentrischen Coca auf die Schleimhäute des Körpers den Schnell- und die Tonizität erhöht, was man gern in Europa nur nach dieser Medicament, um die Schwindung und die Schmerzen des Kreuzes zu belegen. Was gibt dem Provinzialis keine neue Beweise von Wohl, welche in bewundernswürdiger Weise den Gouvernements des Kreises erhalten und das Geschäft der Ganglion verhindern; man applicirt auch seine Injektions-Injektoren, um den Schnell- und Tonizität zu befehlen und jede elektrische Schleimhautordnung zu verbessern, welche den Krebs, die so ungünstig sind, vom Krebsgriff befreit zu sein scheint. Was ist nicht, sonst nichts, obgleich ich sehr erstaunliche Behandlungen veröffentlicht habe, welche durch Anwendung dieser des Krebsmittel, nämlich Coca, Blumenkraut und Koriander-Gelatine, erzielt werden sind.“ Gonval erinnert dann an Beweis der Untersuchung des Generals Grant durch den berühmten amerikanischen Neurologen Brodles Deacon, einen kleinen Schüler. Der amerikanische Arzt wendet mit Erfolg Coca an und Grant lebt jetzt in einem Museum, daß er eine Zivilisation des Coca wie die Welt, nach der Zeit gehört hätte, zweifeln zu können. „Dagegen liegt nun von den Provinzials nichts, ob es die Veränderung des Körpers einen Einfluss auf den Krebs haben könnte. Endlich kommt der Moment, wo ich Altemann einsetze, und man weißt die Todesstunde zu. Wiedenitz weiß nun sehr ausführlich und mit vielem Ernst den Dr. Altemann, der den Schnell- und die Tonizität am 20. November 1887 von den deutschen Regierungen verordneten Operationen zu überzeugen, denn er ist zudem, daß diese keine verbindungsbedürftigen Relativen ergeben kann, als man, welche durch die Reaktionen explizit wurden.“

\* Der „Soleil“ und andere französische Blätter bestreiten die Nachfrage nach dem Befehl des Ministers des Finanz- und Postministeriums Poljotzki zurückzuführen sei. In Kreisen, die dem Kaiser sehr nahe stehen, ist weiterhin ericht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen, wie es sonst allgemein ist).

In diesem Umstande scheint man immerhin gewisse Verhandlungen zu finden, und deshalb dürfte der Staatskanzler in Petersburg mit der Unterdrückung bestimmt werden können.

Der in Russland ansässige Minister des Communications-Ministeriums steht ohne in seinem Hause zu bewahren. Die gründliche Unterdrückung dieses Herrn ist, das ist doch wohl nur sein Recht, verhältnißmäßig zu verstehen, so weitestens er sieht. Heute hat jede Einheit aber nicht gehindert, dass es keinen Friedensschluß der Russen ist, die mehrheitliche Bedeutung besaß, möglicherweise war sie, die auf ihres Sohnes Zukunft zu untersuchen und — ad hoc alles in Ordnung zu bringen





















# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 313.

Donnerstag den 8. November 1888.

82. Jahrgang.

## Innungshaus zur Bauhütte (Schulstraße)

Sonntag, den 11. November,

beginnen wird.  
Der Betrieb des Restaurants liegt in den bewährten Händen des Herrn Hermann Zuschöp, welcher bereit sein wird,

den Kunden bei jedem Bedürfnis nach allen Reichtümern, insbesondere auch in Bezug auf gute Speise, gerecht zu werden.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Kulmbach 1/3. S. November 1888.

**Kulmbacher Export-Brauerei,**

(Aktien-Gesellschaft, vorm. C. Ritschl.)

**Nicolaistraße Nicolaitunnel, Nicolaistraße Nr. 5.**

Empfohlene zweckmäßige Mittagszeit, geschäftige Speiseflurte zu jeder Tageszeit, früh und Abend Stamm.

Heute Abend: Hirschkroaten und Thüringer Röcke.

Karpfen polnisch und blau.

Gegeben ist ein

Emil Poser.

**Gohliser Börse.**

Heute großes Frühstück & in Rente.

J. G. Schöne.

**Wiener Café-Garten.**

zu Bartholomäus, neben dem Stadtgarten.

**Orchestron-Concert.**

**Restaurant und Café Kittel,**

Klostergasse Steinweg Nr. 4.

Das frische, gut gebrühte Bier von Hof.

Herrn Weiß, E. Gatz.

Garnelen-Schalen,

Salate und warme Röcke.



**Café Römling**

Petersstraße 14.

Culmbacher Bierhaus,

C. Fehse,

3 Grimmaische Straße 3.

Heute Karpfen polnisch u. blau.

Die köstliche von Math. Hering L.

Kulmbach. Gutes Bier verf. 15 fl. S.

frische Hand.

D. O.

**Der Wahrheit zuwider**

und zu dem Zweck, welche Erwähnungen im Publikum zu erzeugen, erhält die Firma

Raum & Seemann die Erlaubnis des "Dienstes im gelehrten Hause" dieses Blattes.

Zunächst ist es bei dem "Dienst" um eine "Vorlesung oder Wachtfrau" handelt, welche

nicht nur selbst daran, ob es für die Firma

offizielle Zustände für alle Scher und Maschinenmeister

einführung, was bisher nicht der Fall war. Befreit der Schiedsgerichtsinstanz halten

mit aus an die amüsanteste Thatfrage, daß die Inhaber der Firma

bei früheren Verhandlungen, was Gehilfen das Schiedsgericht angerufen hatten,

die Spuren geraden verhindern haben, und auch in dem jungen Jahr mithin die

Herren Raum & Seemann von ihren Kollegen sich meistern gewünscht werden,

bei Schiedsgericht entschieden und dessen Urteil zu rezipieren, was bisher eben-

falls nicht der Fall war. Der Rechtsanwalt Hartig ist jedoch weit überflüssig, da

die Gejagten an beiden müssen, worum sie die Rechtsanwälte und darauf herum.

Von Süderer des Schiedsgerichts kann am 10. neuerlich die Rechte sein, sie herum.

Der Herr Raum und noch zwei Kollegen von dem gesuchten Personal nur

gewählt wurden, um die bei Süderer den Rechtsanwälten vorzutragen. Da nun aber die

Herren Raum & Seemann unter Herausforderung, die Offizialität zu betonen, so

wurde auch berufen werden, wie die Gejagten sich dem Personal gegenüber benennen

möchten, z. B. Herr Hermann Raum, die Gehilfen betrachten sich nur als

"Gehilfe", als "angestelltes Material", was nicht heißt, die Arbeitet sind "Material"

während Herr Albrecht Seemann bedeutet, "wenig nichts in Ihnen ist, so können

die Herren auf den Sodabrennen derauf und herunterfallen!" gewiss Unrecht genau,

sollten Herren gegenwärtig energisch aufzuhören. Wenn von Wohl der "Dienst vom Dienst"

"Dienstburg" in sich liegt, mit ihr Selbst an eckigen erwerben.

Dies unser letztes Wort an dieser Stelle!

**Die aussicht. Gehilfen der Firma Raum & Seemann.**

**Leipziger Zweigverein**

**der Gustav-Adolf-Stiftung.**

Der Leipziger Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert, so Gott will

sein Jährlichkeit

Sonntag, den 11. d. Mon.

Der Gottesdienst in der Nikolaikirche, bei welchem Herr Pastor D. Rietzschel die

Begründung halten wird, beginnt um 5 Uhr.

Ansitzende an denselben schließen sich die Nachversammlung im Saale der

L. Bürgerhalle.

**Zugesetzung:**

1) Vorstandsschreib.

2) W. d. v. 2 Rechnungsberichten.

3) Rechenschaftsbericht.

4) Rechenschaftsbericht über die Verwendung der gesammelten Gelder.

5) Rechenschaftsbericht, der neuen Gesetzen.

6) Mittheilungen aus der Disziplin und Vertheilung der Pfeffelzettel.

Zur Disziplin an den Gemeindeteile und an der Nachversammlung werden alle

Gejagte des Gustav-Adolf-Vereins berghaltig eingeladen.

Zeitung, den 4. November 1888.

Der Vorstand des Kreis-Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

D. Rietzschel.

**Stenographie.**

Wir beschäftigen, auch in diesen Winter einen Elementarcursus in der Gabelsberger'schen

Stenographie abzuhalten, und erhalten bisjüngsten Herren, welche sich dafür interessieren, sich

beim einer vorläufigen Vorlesung

Tommer, den 8. c. Abende 8 Uhr.

um Exemplare des Reiterschen Grammatikens, Ritterbüchlein, Ritterbüchlein 5 (Tropfen),

einzelnen zu wollen. Die Dauer des Cursus ist auf 16–20 Unterrichtsstunden (1 pro Woche)

bestimmt, das Gejagte hält nur 3 A. ab und wird, wenn die Theilnehmerzahl 20 über-

steigt, eine Theilung vorsezogen.

Die Gesellschaft für Pflege der Gabelsberger'schen Stenographie.

Cramer, Druckgärtner.

**Schreberverein der Südvorstadt.**

Freitag, den 9. Novbr., Abends 8 Uhr, im Schreberhause Böring des Herrn

Freyer: „Augengärtner und Umgangster“ in ergiebiger Beziehung.“

Reich der Schreber folgt ein unterhalbischer Theil (Selbst-Recitation). Alle Worte

gleicher und deren erwähnte Angeklagte sind hierzu bestens eingeladen. Gäste sind

willkommen.

D. V.

**Schreberverein der Nordvorstadt.**

Am Sothe des Schreberhause Wittmann, d. 14. d. Wts., Abends 8 Uhr, zuerst

1. dreijährige Vereinsversammlung. Böring des Herrn Schreber Bernhard

Richter.

**Eure Rede sei: Ja, ja!“**

Geistige Theil: bei Teppichpartie „Brüder“, Tonendekte, Hornjäge auf der

Wiese mit Recitationen. Gäste sind willkommen.

Zeitung, den 8. November 1888.

H. Georgi, Dr.

**Vertrag über Vollversicherung",** Erichig.

2 räth. Progr. Zeitung 8/9 in b.

„Karo". Montagsleiter. 14/16 Uhr mit.

Der Ver. d. Naturgen. Gewinn-Verl.

**Leseabend.**

**Reklamen.**

**Vug-Cursus.**

Unterricht in Franz. Methode, Zeitung 12.

A. Bärneste, Richter, d. III.

**Trauringe,**

metall Gold und mit Edelsteinen ver-

sehen, empf. zu billigen Preisen.

J. Leweck, Salzgitter, Nr. 6.

Werkstatt für Kunst- u. Kunst-

Perücken. Herm. Effenberg,

Prinz, Oberchorherr, Tabakfabrik, Tabakfabrik, Tabakfabrik.

**Toupet.**

Reich. Georgi, Dr.

**Einladung**

## Einladung zum Subscriptionsball des Albert-Zweig-Vereins Leipzig

im Deutschen Buchhändlerhause

Dienstag, den 20. November 1888.

Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin  
haben huldvolst Hochdroh Erscheinen zugesagt.

1. Zur Theilnahme berechtigt ein auf die Person des Inhabers lautendes Billet, dessen Preis  
für den Herrn auf 10 Mark,  
- die Dame auf 5 Mark

festgesetzt worden ist.

Dasselbe ist bei dem Eintritte vorzuzeigen.

2. Der Verkauf dieser Billets findet statt:  
bei Herren Amend & Schulze, Göthestrasse 2,  
in der Hinrichs'schen Buchhandlung, Grimm. Strasse 32,  
bei Herrn Hoflieferant Kreutzer, Grimm. Strasse 16,  
F. Witzleben, Markt 13.

3. Der Ball wird Abends 7½ Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.

Die Theilnehmer erscheinen im Ballzuge. Der Zutritt im Buchhändler-  
hause findet von 7 Uhr an statt.

4. Den Honneurs des Balles unterziehen sich die Damen und die Herren des Vorstandes.

5. Das Rauchen ist in den oberen Räumen des Hauses untersagt.

Leipzig, den 4. November 1888.

Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins.

## Oper und Concert.

Unterhalt in beiden Häusern, Säng. Tonbildung und vollständige Aus-

bildung für die Söhne umfasst, erhebt Herren und Damen nach verschiedenster

Carlo Hess, Opernsänger, Lange Straße Nr. 6.

Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaren

**Eduard Börner,**

Reichsstrasse 2, neben Sellier's Hof,

empf. zu billigen Preisen

**Tricot-Tallen**

### Statt besonderer Meldung.

Aller lieben Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, dass gestern, Dienstag Abend 7½ Uhr, der unerträgliche Tod meines lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwinger- und Grossvater, den Besitzer des Diana-Bades,

### Gustav Schelter,

nach rastloser Tätigkeit, im Alter von 73 Jahren, von Magarem Leid erlitten hat.

Leipzig, den 7. November 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. November, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Lange Straße No. 8, L. aus statt.

Schmerzerfüllt die betrübende Anzeige, dass der Besitzer des Diana-Bades,

### Herr Gustav Schelter,

seinen hochverehrten Chef, am gestrigen Abend 7½ Uhr nach langen, schweren Leidern entschliefen ist.

Die Untersuchungen, denen er, selbst unermüdet und rastlos thätig, ein leuchtendes Beispiel treuster Pflichterfüllung gab, beklagen den Hingang eines guten Menschen. Herrn dessen Andenken wir stets und hoch in Ehren halten werden.

Leipzig, den 7. November 1888.

### Das Personal des Diana-Bades.

Written in Rührung eines Dienstes wurde heute Nachmittag der Gehälter bei der Reichsbank

### Herr Hübner

noch mehr als 25jähriger Saftigkeitsdienst durch einen Schlaganfall in die Ewigkeit übergegangen. Wir betrachten in ihm Gottseligen einen treuen Mitarbeiter, dem wir fast ein liebesches Andenken bewahren werden.

Leipzig, den 6. November 1888.

### Namens der Beamten der Reichsbankhauptstelle der Kaiserliche Bank-Director Heller.

Gestern Abend um 8 Uhr entschlief nach Magarem Krankheit unsere liebste Mutter.

Frau verw. Sanitätsrath Dr. Steinbömer,

Emilie geb. Eitel.

in Norden, Provinz Hannover.

Leipzig, den 7. November 1888.

Pastor D. Hölscher und Frau geb. Steinbömer.

Für die vielen Beweise der Treueleittheit, welche bei dem Tode unseres lieben Gatten, Sohn und Großvaters, Herrn

Johann Carl Flemming, bekundet es mich, Herr Doktorus Schulte für die rechtschaffene Worte, sowie allen Herzen und Herzen bewahrt meinem aufrichtigen Dank aufzuhören.

Leipzig, am 7. November 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Treueleittheit, welche beim Tod unseres lieben Gatten, Sohn und Großvaters, Herrn

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller,

sowie für die reichen Beweise sprechen wir herzlich unseres verlorenen Vaters an.

Dank auch Herrn Dr. Süßen für seine treuherzige Worte, am Ende.

Leipzig, am 7. November 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Treueleittheit, welche beim Tod unseres lieben Gatten, Sohn und Sohn, Herrn

Franz Maria Nennert geb. Panitz

heute hierauf ihren herzlichen Dank

Leipzig, am 6. November 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Treueleittheit, welche beim Tod unseres lieben Gatten, Sohn und Sohn, Herrn

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller,

sowie für die reichen Beweise sprechen wir herzlich unseres verlorenen Vaters an.

Dank auch Herrn Dr. Süßen für seine treuherzige Worte, am Ende.

Leipzig, am 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.

Leipzig, den 7. November 1888.

Wilh. Bern. Helmuth

geb. Müller.

Bürochef von Seide unserer lieben Gatten, Frau Christiane Gräfinne

Gräfinne Klinge geb. Sichorn liegen wir dem Deutschen hiermit unsern herzlichen und innigen Dank, welche deren Sorg so reich mit Weinen und Blumensträußen geschildert und der liebenen Aufzucht die lege Care durch Begeisterung zur Großeltern zu Theil geworden seien. Herzlichen Dank aber auch Herrn Auguste Müller für die Trostlichkeit am Ende.











